

## Litteraturbericht.

---

C. LLOYD MORGAN. **The law of psychogenesis.** *Mind.* 1892. New Series, No. 1. S. 72—94.

Giebt es ein gemeinsames Prinzip, das für den ganzen Bezirk geistiger Entwicklung sowohl im Individuum, als in der Rasse gilt? Verfasser bejaht diese Frage. Das Gesetz der Psychogenese, d. h. das Prinzip, das die geistige Entwicklung beherrscht und beherrscht hat, ist nach ihm ein Gesetz der Entwicklung durch Assimilation oder Inkorporation des Gleichen durch das Gleiche, oder anders ausgedrückt, die Entwicklung wird immerbewirkt durch Elimination des Inkongruenten. Dies ist das Gesetz der positiven Psychogenese, d. h. der Erklärung der geistigen Entwicklung, die daran festhält, daß die Umgebung, die durch jene Assimilation vorausgesetzt wird, eine geistige ist, und deren erster Satz lautet, das Bewußtsein kommt nur mit Thatsachen des Bewußtseins in Berührung. Den Gegensatz zur positiven bildete die metaphysische Psychogenese, die die Entwicklung des Geistes im Zusammenhang mit etwas, das nicht Geist ist, betrachten will. Mehr einleitend behandelt Verfasser zuerst das Wesen des Bewußtseins als kontrollierender Macht, die Natur des geistigen Symbolismus, ferner die Erfahrung, die Vererbung und die natürliche Zuchtwahl in ihrer Bedeutung für die Psychogenese. Alsdann analysiert er zuerst die höheren und mehr abstrakten geistigen Erscheinungen, um von da zur sinnlichen Wahrnehmung herabzusteigen. Er findet durch diese Analyse als allgemeinstes für das Gebiet des Wahren, Guten und Schönen geltendes Gesetz, daß das, was der geistigen Natur des Individuums kongruent ist, gewählt, das, was ihr inkongruent, verworfen wird. Den gleichen Prozess weist er auch für die geistige Entwicklung auf dem Gebiet sinnlicher Wahrnehmung nach. Kongruität zwischen Wahrnehmung und Wahrnehmung ist hier das leitende Prinzip.

GAUPP (London).

J. SULLY. **The service of psychology to education.** *Educational Review*, New York. Vol. IV, No. 4. S. 313—327. (1892.)

Daß die Pädagogik auf Psychologie gegründet werden müsse, ist eine ziemlich alte Forderung, die aber nicht immer genau denselben Sinn gehabt hat. Lange Zeit hindurch glaubte man sie zu erfüllen, wenn man sich nur so ganz im allgemeinen nach den besonders hervor-

stechenden Eigentümlichkeiten des kindlichen Geistesleben richtete, und diese Auffassung ist auch heute noch in sehr weiten Kreisen zu finden.

Für einen beträchtlichen Bruchteil der pädagogischen Welt bedeutet der Name HERBART einen großen Fortschritt. Ganz besonders dieser Philosoph war kein Freund einer Psychologie, welche die Erscheinungen des geistigen Lebens in Bausch und Bogen behandelt; seine Schärfe in der Analyse psychischer Vorgänge ist allgemein anerkannt.

Da sich in HERBART der Pädagog mit dem Psychologen vereinigte, so mußte dieser konsequente Denker der oben ausgesprochenen Forderung einen viel tieferen Sinn geben, und er spitzte seine Auffassung in der für seine Zeit ungewöhnlichen Weise zu, daß er sagte, es müsse sich jede Lehrstunde bis in die Einzelheiten vor der Psychologie rechtfertigen lassen.

Einen weiteren Schritt that insbesondere ZILLER, indem er mit der praktischen Ausführung der HERBARTSchen Forderung Ernst machte, und durch ihn, wie in etwas geringeren Grade auch durch STÖY, hat sich unter den Pädagogen eine Praxis herausgebildet, die man eine bewußt psychologische im engeren Sinne nennen kann.

Die SULLYSche Abhandlung bietet für die deutschen Vertreter einer streng psychologischen Pädagogik wie auch für deren Gegner des beherzigenswerten viel, am meisten freilich für letztere. In dieser Beziehung wird hauptsächlich auf die Bedeutung der Psychologie für die richtige Einleitung und Durchführung des Lernprozesses hingewiesen, wobei insbesondere die Schriften von RIBOT und EBBINGHAUS lobende Erwähnung finden; auch tritt der Verfasser dem Einwande entgegen, daß die Forderung einer individualisierenden Behandlung der Schüler den Nutzen der Psychologie als eines Wegweisers aufhebe; er betont vielmehr, daß sie erst durch die Verwertung der Psychologie in genügendem Grade erfüllbar werde.

Liegt nun hierin für die deutschen Vertreter einer streng psychologischen Pädagogik nichts neues, so bieten die übrigen Ausführungen doch wertvolle Anregungen zur Ergänzung dessen, was bereits erarbeitet ist. Dahin gehört zunächst der Hinweis auf die pädagogische Verwertung dessen, was wir aus den Arbeiten von PREYER, PEREZ u. a. über die physische und psychische Entwicklung des Kindes bereits wissen oder auf dem Wege sorgfältiger Beobachtung vielleicht noch finden können. Dahin gehört ferner und vor allem die Schätzung etwaiger psychopathischer Eigentümlichkeiten des Kindes. Dieses Gebiet ist den deutschen Pädagogen trotz der sehr gut orientierenden Werke von EMMINGHAUS, MOREAU und KOCH noch fast gänzlich unbekannt. In dieser Beziehung hat die pädagogische Psychologie in Deutschland noch eine bedeutende Lücke, und wenn wir nach dem urteilen wollen, was uns von ausländischer Litteratur zu Gesicht gekommen ist, so müssen wir SULLY recht geben, wenn er sagt, daß in England und Nordamerika mehr geleistet worden sei als bei uns.

Wir vermögen aber SULLY nicht beizustimmen in der Ansicht, daß das Gebiet der pädagogischen Psychologie in England und Amerika überhaupt besser angebaut sei als in Deutschland. Zum wenigsten

können wir das nicht zugeben unter einem Gesichtspunkte, den auch SULLY für den wichtigsten hält, wenn er schreibt:

"The real business of the teacher of pedagogy is to take principles from the psychologist and to clothe them with concrete and practical illustrations. Unless this be done the knowledge of the principle is useless, if indeed it is not positively harmful by deluding its possessor into supposing that he possesses an educational compass. I fear that too many of our young teachers, who get up their psychology hastily for examination purposes, remain mere memorizers of barren scientific formulas; that they have no inkling of the manifold, far-reaching, all-pervading application of these simple laws to the concrete work of teaching. A good deal more time must be expended on exercising our young teachers during their student-course in this application of principle. How much thinking, for instance, must a student go through before he can recognize even the more important practical corollaries of the self-evident, trite principle: attention must be excited and understanding furthered by connecting new and unknown facts with what is already known. A short course of lectures might with profit be devoted to the work of testing current methods of teaching by reference to this principle alone."

Was SULLY in diesen trefflichen Worten für notwendig erklärt, findet man nur in kümmerlicher Weise angedeutet in dem von ihm so hoch geschätzten Werke von BAIN (*Education as a Science*) oder in der auch hohen pädagogischen Wert beanspruchenden großen Psychologie des Amerikaners JAMES; man findet es in der englischen und amerikanischen Litteratur unseres Wissens überhaupt nicht genügend. Wir Deutsche aber besitzen zwei äußerst wertvolle und umfassende Beiträge zur pädagogischen Psychologie, die nicht nur von den einfachen psychologischen Gesetzen nach allen Seiten die Anwendung machen, sondern auch diese Gesetze selbst aus demjenigen Induktionsmaterial, das dem pädagogischen Gedankenkreise angehört, in lebensvoller Weise gewinnen: DÖRPFELD, *Über Denken und Gedächtnis*, und LANGE, *Über Apperzeption*. Diese Werke sind auch in den pädagogischen Kreisen Englands und Amerikas geschätzt, so daß das LANGESCHE Buch demnächst in einer Übersetzung erscheinen wird, wie die *Educational Review* in der Oktobernummer (1892) berichtet hat.

Aber auch abgesehen von diesen beiden Schriften ist Deutschland mit seiner pädagogischen Psychologie England und Amerika im allgemeinen weit voraus. Wer pädagogische Zeitschriften aus den Vereinigten Staaten liest, weiß, daß sich dort der Ausbau einer psychologischen Pädagogik im engsten Anschlusse an die deutsche Litteratur vollzieht.

UFER (Altenburg).

G. SERGI. **Un primo passo alla pedagogia scientifica e la carta biografica.**

Con illustrazioni. Milano-Roma-Napoli, Trevisini, 1892. 35 S.

Wie in Deutschland, so beschäftigen sich auch in Italien neuerdings hervorragende Physiologen mit pädagogischen Dingen; wir nennen hier nur die Namen MOSSO und SERGI. Und zwar besteht zwischen den Aus-